

Betriebsrat online: www.betriebsrat-caritas-wien.at

Editorial

„Solidarität“ - in einer Gesellschaft, in der ich manchmal das Gefühl habe, nur mehr die ICH-AG zählt, ein unmodernes Wort?

Ich erinnere mich, als mir - damals Schüler am Gymnasium - der Begriff erstmals untergekommen ist - als Name der unabhängigen Gewerkschaftsbewegung im Polen der 1980-er Jahre.

Nicht zufällig hat wohl auch unser Direktor Michael Landau sein 2016 erschienenes Buch „Solidarität - Anstiftung zur Menschlichkeit“ genannt. Solidarität wird offensichtlich von vielen als Basis für ein Zusammenleben in einer gerechte(re)n Gesellschaft gesehen.

„Solidarität mit unseren Reinigungskräften“ - unter diesem Motto haben wir dazu aufgerufen, ein Zeichen gegen die Auslagerung der Reinigungskräfte zu setzen, weil wir der Meinung sind, dass das gewählte Vorgehen und die Auswirkungen davon einer Caritas nicht würdig sind. Mehr dazu ab Seite 2.

Wir bleiben da dran - und hoffen weiterhin auf deine solidarische Unterstützung für unsere Reinigungskräfte.

Im Namen aller Betriebsrät*innen
wünscht dir einen schönen Sommer
Josef Wenda

ARMUT ist weiblich. Nicht mit uns!

betriebs.rat
CARITAS WIEN

Viele Kolleg*innen setzen sich intensiv für einen Verbleib der Reinigungskräfte in der Caritas ein.

Aus dem Inhalt

Solidarität mit unseren Reinigungskräften	2
36 Jahre Erfahrung in der Caritas - Betriebsrätin Gabi Kratzer	4
Für dich erreicht	6
Beendigung des Dienstverhältnisses	7
Bleib gesund - Angebot zur Vorsorgeuntersuchung	8
Berufsbezeichnungen Sozialarbeiter*innen	9
Ein faires Europa für Arbeitnehmer*innen	10
aufgelesen	11
Kontaktdaten der Betriebsratsmitglieder	12

betriebs.rat
CARITAS WIEN

Solidarität mit unseren Reinigungskräften

Die Betriebsversammlungen standen im Zeichen der Solidarität: Zwei Resolutionen

Die Auslagerung der Reinigungskräfte ist in der Caritas schon länger ein Thema. Die Geschäftsführung beabsichtigt, die Reinigung in Caritas Einrichtung bis 2023 schrittweise zu magdas zu übertragen. Stellt sich natürlich die Frage, was dann mit den derzeitigen Reinigungskräften passiert.

Schulung ...

Zur Milderung dieser Maßnahme wurde den betroffenen Kolleg*innen von Anfang an ein Schulungsangebot gemacht. Den Kolleg*innen wurde angeboten, dass ihnen Ausbildungen zur Heimhilfe oder auch zur Pflegeassistent*in bezahlt werden und sie mit dieser Ausbildung dann in der Caritas weiter arbeiten können. Kolleg*innen, die das nicht können oder wollen, blieb nur die Chance, sich bei der magdas als Reinigungskraft zu bewerben oder es drohte die Kündigung. Kolleg*innen, die im Übergangszeitraum bis 2022 in Pension gehen können, können bis zur Pensionierung bei der Caritas bleiben.

... oder gehen

Der Betriebsrat begrüßte einerseits das Schulungsangebot für bestehende Reinigungskräfte, forderte in den Gesprächen mit der Geschäftsführung aber immer, dass Kolleg*innen, für die dieses Angebot nicht möglich ist, entweder bei der Caritas bleiben können oder bei einem Wechsel zu magdas nicht schlechter gestellt werden. Da das von der Geschäftsführung nicht zugesagt wurde, sah sich der Betriebsrat schließlich gezwungen, am 17.6. zu einer Betriebsversammlung einzuladen, um über den Übergang zu informieren und zur Solidarität mit den Reinigungskräften aufzurufen.

Was bedeutet ein Wechsel zur magdas für betroffene Kolleg*innen?

Da in der magdas nicht der Caritas-Kollektivvertrag zur Anwendung



Caritas (IX/05)	
(30 Stunden)	
Gehalt	1364,-
SEG	63,-
Kinderzulage für 2 Kinder	93,-
Gesamt:	1520,-

kommt, in erster Linie einen massiven Einkommensverlust, wie auch die Grafik zeigt. Je nach individueller Ausgangslage muss von einem Einkommensverlust von etwa 20% ausgegangen werden. Und das bei Kolleg*innen, die ohnehin schon zu den am schlechtesten Verdienenden gehören. An diesen Verschlechterungen können auch die angebotenen freiwilligen Abfertigungen, die nach Betriebszugehörigkeit gestaffelt sind und auch die Kinderanzahl berücksichtigen, wenig ändern. Relativ bald sind diese Abfertigungen durch die geringeren Einkommen bei magdas aufgebraucht.

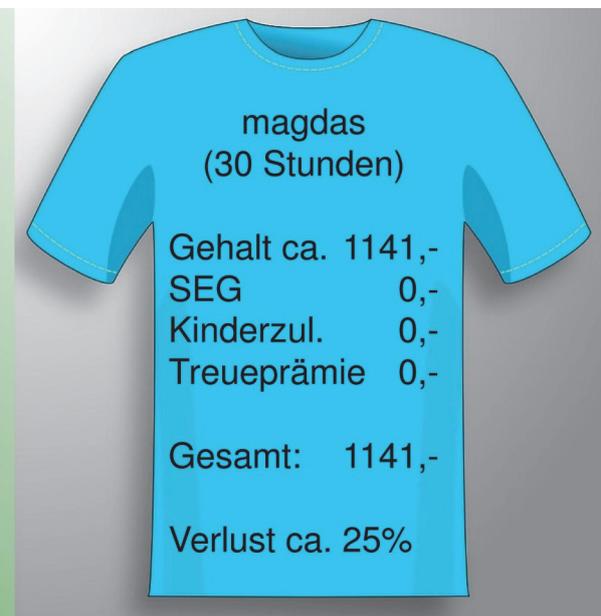
Betriebsversammlung beschließt Resolutionen

Die Forderung der Kolleg*innen in der Betriebsversammlung waren eindeutig. Reinigungskräfte, für die eine Ausbildung nicht möglich ist, sollen in der Caritas bleiben können. Es wurde auch in Frage gestellt, dass in der magdas nicht der Caritas-Kollektivvertrag zur Anwendung kommt.

Am Nachmittag wurden diese Inhalte in zwei Resolutionen an die Geschäftsführung gegossen, die von der Betriebsversammlung beschlossen wurden.

Weit über 100 Kolleg*innen nahmen an der Betriebsversammlung unter dem Titel „Solidarität mit unseren Reinigungskräften“ teil.

n wurden beschlossen



- **Resolution 1** der Betriebsversammlung vom 17.6.2019 an die Geschäftsführung

Solidarität mit unseren Reinigungskräften:

Die Betriebsversammlung fordert, dass Reinigungskräfte der Caritas Wien, für die eine Ausbildung nicht in Frage kommt, in der Caritas Wien beschäftigt bleiben können.

- **Resolution 2** der Betriebsversammlung vom 17.6.2019 an die Geschäftsführung

Keine Zweiklassengesellschaft in der Caritas-Familie:

Die Betriebsversammlung fordert, dass für alle Betriebe der Caritas Wien, inklusive magdas, der Caritas Kollektivvertrag zur Anwendung kommt.

Diese Resolutionen wurden nun von den Betriebsratsvorsitzenden Gabi Wurzer und Josef Wenda an die Geschäftsführer übermittelt, verbunden mit der Aufforderung zu weiteren Gesprächen.

Betroffenheit groß

Bei der Betriebsversammlung waren auch einige Reinigungskräfte anwesend, die ihre Betroffenheit zum Ausdruck

brachten. Exemplarisch sei die Stellungnahme einer Kollegin angeführt. Sie fasste ihre Situation so zusammen:

Ich bin alleinerziehend und habe zwei Söhne, die beide chronisch krank sind und jeweils eine Behinderung von 50% haben.

Meine Teilzeitanstellung als Reinigungskraft bei der Caritas ermöglicht mir, dass ich mich auch neben der Arbeit noch ausreichend um meine Kinder kümmern kann. Finanziell ist es knapp und es geht sich gerade so aus.

Meine Arbeit bei der Caritas war für mich immer eine Art „Sicherheitsinsel“. Als ich 2015 die Anstellung als Reinigungskraft bekommen habe war ich davon überzeugt, solange ich meine Arbeit gut mache und mir nichts zuschulden kommen lasse, kann ich bis zu meiner Pension bleiben.

Nachdem ich erfahren habe, dass magdas jetzt die Reinigung übernehmen soll, hat es mir den Boden unter den Füßen weggezogen. Seitdem plagen mich Existenzängste und die Frage, wie soll es weiter gehen?

Eine Übernahme zu magdas kann ich mir nicht leisten, es würde sich finanziell nie ausgehen. Eine Ausbildung zur Heimhilfe ist ebenfalls sehr schwierig, bei den Arbeitszeiten die Heimhilfen haben. Kann ich mich dann noch um meine Kinder kümmern?“

Eine betroffene Reinigungskraft berichtet

Gemeinsam mit dir werden wir unsere Reinigungskräfte nicht im Stich lassen.

Ähnlich brachten auch andere Reinigungskräfte ihre Verunsicherung und Verzweiflung zum Ausdruck.

Die Betriebsversammlung war – ebenso wie die vielen, vielen Karten, die bereits unterschrieben wurden – ein klares Zeichen der Solidarität mit den Reinigungskräften. Es bestand die Bereitschaft auch mit Aktionen für die Kolleg*innen einzustehen. Wir werden dazu aufrufen, wenn es notwendig ist.

Mittlerweile wurde ja das Thema ja auch von den Medien aufgegriffen. Es bleibt spannend.

Zu Redaktionsschluss war noch offen, wie es weiter geht. Wir halten dich auf dem Laufenden.

Betriebsrätin Gabi Kratzer hat eine Erfahrung

bra stellt Betriebsrätin Gabi Kratzer vor.

bra: Liebe Gabi, mit 36 Dienstjahren bist du ja Teil der längst dienenden Caritas-Mitarbeiter*innen. Welche Stationen hast du bis jetzt auf deinem Weg durchlaufen?

Gabi: Mit nicht mal 18 Jahren habe ich in der Buchhaltung begonnen. Als neue Mitarbeiterin musste auch in die Telefonzentrale, wo ich nach 14 Tagen Buchhaltung gleich einmal 8 Wochen arbeitete. Neu und keine Einschulung - das war meine erste große Herausforderung, um Neues zu lernen. Diese Zeit war toll, man lernte die Menschen kennen, der Prälat Ungar und Frau Machacek, seine Sekretärin, riefen regelmäßig an, um Verbindungen jeglicher Art von mir vermittelt zu bekommen. Solche Herausforderungen waren für mich ein Gewinn, denn an diesem Dienstplatz hat man viel mit Organisationen und Mitarbeitern auch in Rom zu tun gehabt.

Nach der Geburt meines ersten Sohnes - 1988 kam ich nach der Karenz wieder zurück - war leider kein Platz in der Buchhaltung und so musste ich über den Sommer die Kassa - und Telefonvertretung übernehmen, vor Weihnachten habe ich dann die Christkindlaktion gemacht. 1989 war ich für ein Jahr in der Spenderinformation tätig. Das war ein starkes Jahr an Spenden, da in Rumänien der Putsch passierte. 1990 ging Frau Helbig in Pension und ich habe die Hauptkassa in der Trauttmansdorffgasse übernommen, diese Aufgabe habe ich sehr gerne gemacht. Nach der Geburt meines zweiten Sohnes gab es wieder keinen Platz in der Buchhaltung, erst zu Weihnachten 1993 habe ich bei Elisabeth Hensel in der Verrechnung der Seniorenhäuser begonnen. Das war wieder eine neue Aufgabe in der Buchhaltung und eine schöne Zeit. Nach der Übersiedlung ins LUH übernahm ich dann nach Grete Brychta die Hauptkassa.



Gabi begleitet viele Betriebsausflüge - hier am Schiff nach Bratislava. Danach achtet sie darauf, dass die Kassa stimmt.

2008 wollte ich eine Veränderung und bewarb mich im Haus St. Klemens als Assistentin. Eine wunderbare Zeit, hier habe ich viele Menschen kennengelernt. Angehörige und Bewohner waren eine gute und auch herausfordernde neue Lernaufgabe für mich. 2013 kam ich in die Buchhaltung zurück. Irgendwie war aber das Verhältnis zur Buchhaltung nicht mehr wie früher, ich fühlte mich nicht mehr so wohl.

bra: An welche großen Meilensteine erinnerst du dich, wenn du zurückdenkst?

Gabi: Das Kennenlernen von Persönlichkeiten innerhalb wie außerhalb der Caritas.

So habe ich sieben Geschäftsführer - übrigens ausschließlich Männer - in der Caritas kennengelernt. An Jahren gerechnet, ist das wiederum ganz normal.

Das Kennenlernen von Persönlichkeiten innerhalb und außerhalb der Caritas, sind jene Meilensteine für mich, an die ich gerne zurückdenke.

g von 36 Dienstjahren!

Ich schätze es auch sehr, von vielen Kolleg*innen wertgeschätzt zu werden.

bra: Seit wann engagierst du dich als Betriebsrätin?

Gabi: Seit 2015 bin ich nun im Betriebsrat als freigestellte Mitarbeiterin für unsere Mitarbeiter in der Caritas tätig. Diese Arbeit bereitet mir genauso viel Freude wie ich immer im Herzen Buchhalterin bin.

bra: Welche Arbeitsschwerpunkte hast du im Team der freigestellten Betriebsrätinnen der GesmbH?

Gabi: Auch hier bin ich für die Kassa zuständig und verwalte den Betriebsratsfonds. Dieser wird einmal im Jahr von der Arbeiterkammer überprüft, damit alles seine Richtigkeit hat.

bra: Was ist dein wichtigstes Anliegen bei deiner Arbeit als Betriebsrätin?

Gabi: Zu Wissen, dass es unseren Mitarbeitern bei deren Tätigkeit gut geht, für sie stark zu sein und zu unterstützen, wo es geht. Wir sind auch manchmal im Modus einer Supervision, dass ist immer spannend.

bra: Wie verbringst du deine Freizeit?

Gabi: Wir fahren gerne in Urlaub, schwimmen gehe ich gerne, ich lese sehr viel. Und vor allem ist meine Familie das wichtigste für mich.

bra: Pension ist nach 36 Dienstjahren ja ein Thema, wie blickst du darauf?

Gabi: Seit April 2018 bin ich in Alterszeit, im Oktober 2020 beginnt meine Freizeitphase in der Altersteilzeit. Da freue ich mich schon darauf und werde es genauso genießen wie ich meine Arbeit genossen habe. Ich werde sehr viel un-

terwegs sein in Österreich und in den Nachbarländern, denn es gibt noch immer sehr viel für mich zu entdecken.

bra: Was möchtest du mit deiner Erfahrung den Mitarbeiter*innen der Caritas-Wien mit auf ihren Berufsweg geben?

Gabi: Ein Miteinander ist besser als ein Gegeneinander. Die Vielfalt in der Caritas ist sehr bereichernd.

Große Vielfalt bedarf viel Kommunikation. Die Kommunikation sollte daher nie aufgegeben werden.

bra: Danke für das Gespräch

Gabi: Ich danke auch für das Gespräch und ich bin sehr gerne Betriebsrätin, da es in beiden Gremien tolle Teams gibt.

Ich will, dass es den Kolleg*innen gut geht. Dafür setze ich mich als Betriebsrat ein.

wordrap

mit Gabi Kratzer



Caritas	hat mich geprägt
Solidarität	ist wichtig,
	besonders im Arbeitsleben
Urlaub	genieße ich sehr
Kirche	bleibt für mich privat
Betriebsrat	gute Institution in Firmen,
	sehr gute Teams in der Caritas
Karriere	es gibt Wichtigeres im Leben
Pension	freu mich schon drauf
Spass	muss sein

Homepage des Betriebsrates

www.betriebsrat-caritas-wien.at

Passwort für geschützte Inhalte:

br2014

Für dich erreicht oder in Arbeit

Es gibt Erfolge zu verbuchen - und manches ist noch im Werden.

Die zusätzliche Urlaubstage nach der KV-Verhandlung kamen gut an. Für einige gibt es in Kürze noch mehr davon ...

Urlaubsanspruch in ersten Jahr
Der Betriebsrat hat festgestellt, dass der Urlaubsanspruch bei Kolleg*innen, die in der ersten Jahreshälfte eingetreten sind, falsch berechnet wurde. Der Urlaub wurde hier aliquotiert, obwohl das Urlaubsgesetz für diesen Fall vorsieht, dass der ganze Jahresurlaub (25 Tage) zusteht. Die fehlenden Urlaubstage haben wir 3 Jahre rückwirkend geltend gemacht.

Somit werden Kolleg*innen, die ab 2016 in der ersten Jahreshälfte eingetreten sind, zusätzliche Urlaubstage erhalten. Die Nachberechnung und Aufbuchung der zusätzlichen Urlaubstage soll im Sommer erfolgen. Bei Rückfragen könnt ihr euch jeder Zeit an den Betriebsrat wenden.

Sozialplan
Es braucht auch dann Perspektiven wenn die eigene Einrichtung geschlossen wird und man von Jobverlust bedroht ist. Ein guter Sozialplan kann diese Perspektive eröffnen.

Wegen umfangreicher Kürzungen und Einrichtungsschließungen im Fachbereich Asyl und Integration hat der Betriebsrat einen Sozialplan für betroffene Mitarbeiter*innen vorgelegt. Wir denken, dass die Arbeitgeberin jenen Kolleg*innen gegenüber eine Verantwortung hat, die in Zeiten hoher Flüchtlingszahlen unter teils sehr schwierigen Verhältnissen gearbeitet haben.

Diese Verantwortung schlägt sich darin nieder, dass man dort, wo Trennungen von Kolleg*innen unumgänglich sind, diesen ein Angebot macht, damit sie eine gute Basis für ihre Zukunft haben. Wir haben daher auch den Schwerpunkt auf Ausbildungsmaßnahmen und nicht auf Geldleistungen gelegt.

Eine Antwort der Geschäftsführung ist noch ausständig. Wir bleiben dran.

Zuschläge im Urlaub und Krankenstand
Kolleg*innen, die unregelmäßige Gehaltsbestandteile haben, erhalten im Urlaub, Krankenstand und Pflegeurlaub je Tag der Abwesenheit einen aliquoten Anteil dieser Zuschläge. Betroffen sind besonders Kolleg*innen, die Nachtdienst-, Sonntags- oder Mehr- und Überstundenzuschläge ausbezahlt bekommen.

Am Gehaltszettel findest du diese Zuschläge unter „Zuschläge Urlaub“ und „Zuschläge Krankheit“. Auch in diesem Fall stellte sich heraus, dass die Berechnung zu Ungunsten der Mitarbeiter*innen nicht korrekt war.

Nach einem Hinweis des Betriebsrates wurde die Berechnungsweise korrigiert. Das macht zwar im Einzelfall nicht viel aus, aber wie heißt es so schön: „Strenge Rechnung, gute Freunde!“

Aliquotierung der Einmalzahlung laut Kollektivvertragsabschluss
Im Rahmen der Kollektivvertragsverhandlungen hat man sich darauf verständigt, dass alle Kolleg*innen für Februar 2019 eine Einmalzahlung von 50 € erhalten. Die Höhe dieser Einmalzahlung bezieht sich auf Vollzeitkräfte. Für Teilzeitkräfte wird sie aliquotiert.

Nun gibt es jedoch auch Kolleg*innen, deren Anstellungsausmaße reduziert ist, weil sie Gehalt am Zeitwertkonto ansparen. Der Betriebsrat hat festgestellt, dass die Einmalzahlung in diesen Fällen auch aliquotiert wurde. Das wurde dann umgehend korrigiert - Kolleg*innen die Gehaltsanteile für eine Freizeitphase ansparen, haben somit die Einmalzahlung entsprechend ihres ursprünglichen Anstellungsmaßes erhalten.

Beendigung des Dienstverhältnisses

Man muss wissen, was wofür steht

Wir beschränken uns in unserer Darstellung auf jene zwei Arten, Dienstverhältnisse zu beenden, die am häufigsten vorkommen.

Kündigung

Das ist die wohl klassische Form der Beendigung eines Dienstverhältnisses. Eine Kündigung kann einseitig unter der Einhaltung von Fristen zu einem Termin verfolgen. Welche Fristen für dich konkret gelten, ist in unserer Betriebsvereinbarung geregelt. Ein Dienstverhältnis kann von beiden Vertragsparteien, also Arbeitgeberin und Arbeitnehmer*in, gekündigt werden.

Im Falle einer Arbeitgeberkündigung ist der Betriebsrat vorher zu verständigen. Eine Kündigung kann bei Gericht angefochten werden - etwa wegen Sozialwidrigkeit.

Einvernehmliche Lösung

Eine einvernehmliche Lösung des Dienstverhältnisses ist fristunabhängig zu den Bedingungen, auf die sich die Vertragsparteien einigen, möglich.

Tritt die Arbeitgeberin an dich mit dem Wunsch heran, das Dienstverhältnis einvernehmlich zu lösen, überlege dir also genau, zu welchen Bedingungen du das tun willst. Du solltest in diesem Fall keiner Lösung zustimmen, die dich schlechter stellt, als im Kündigungsfall.

Ist eine einvernehmliche Lösung einmal abgeschlossen, „pickt sie“ und kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Um so wichtiger ist es, dass du dich informierst und berätst, bevor du unterschreibst. **Zögere nicht, uns zu kontaktieren. Der Betriebsrat berät dich sehr gerne!**

bra erläutert den Unterschied zwischen einer Kündigung und einer einvernehmlichen Lösung des Dienstverhältnisses.

**APOTHEKE
ZUR HEILIGEN JOHANNA**



FLORIANIGASSE 13
1080 WIEN
www.pharmazentral.at

Caritas-Mitarbeiter haben es gut!

Denn sie sparen bei uns. Die Apotheke zur heiligen Johanna und die Caritas Wien verbindet eine jahrzehntelange Partnerschaft. Profitieren auch Sie als Teil der Caritas-Familie von unserem Angebot. Wir bieten Ihnen, Ihren Freundinnen und Freunden und Verwandten minus **20 bis 35 Prozent** auf alle Privatbestellungen. Ihre Rechnung bezahlen Sie bequem per Einzieher oder bar vor Ort. Mehr Info unter www.pharmazentral.at oder rufen Sie **0676/43 74 214**, wir beraten Sie gerne.

20 - 35 % Rabatt
für alle Caritas Mitarbeiter



APOTHEKE ZUR HEILIGEN JOHANNA • Florianigasse 13, Ecke Buchfeldgasse • 1080 Wien • www.pharmazentral.at
Mo bis Fr 08.00 bis 18.00 und Sa 08.00 bis 12.00 • Telefon 0676-43 74 214 • Fax 01-40 64 59 84 • order@pharmazentral.at

Bleib gesund...

Geh zur regelmäßigen Vorsorgeuntersuchung!



Durch regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen können Krankheiten frühzeitig entdeckt oder verhindert werden.

Die Servicestelle Gesundheit hat in vielen Gesprächen im Rahmen des „Betrieblichen Eingliederungsmanagements“ (BEM) bei Kolleg*innen im Langzeitkrankenstand die Erfahrung gemacht, dass schwere Krankheiten leider oft erst sehr spät erkannt und behandelt wurden.

Um dem entgegen zu wirken, bieten wir daher allen Kolleg*innen die Möglichkeit einer Vorsorgeuntersuchung im Sanatorium Hera. So können Krankheiten in Zukunft früher entdeckt, oder sogar verhindert werden.

Was bringt mir die Vorsorgeuntersuchung?

Durch Früherkennung von Erkrankungen kann eine Therapie frühzeitig erfolgen und dadurch hast Du bei vielen Erkrankungen eine viel bessere Chance auf Heilung. Im Idealfall kann durch Früherkennung und Beratung Krankheiten ganz verhindert werden.

Was kostet mich die Vorsorgeuntersuchung?

Das Angebot richtet sich an Kolleg*innen die nicht regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung bei ihrer Hausärztin gehen. Ein Mal im Jahr können Versicherte der Wiener- und Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse eine Vorsorgeuntersuchung durchführen lassen. Wenn Du in den letzten 365 Tagen kei-

ne Vorsorgeuntersuchung beim Hausarzt gemacht hast, fallen für Dich keine Kosten an.

Warum gerade im Sanatorium Hera?

Die Gesundheits- und Vorsorgeambulanz des Sanatoriums Hera ist auf Vorsorgeuntersuchungen spezialisiert. Bei Bedarf können weiterführende Untersuchungen in den Spezialambulanzen direkt im Sanatorium Hera durchgeführt werden.

Wie läuft die Untersuchung ab?

Für die Untersuchung sind zwei Termine nötig. Beim ersten Termin werden folgende Untersuchungen durchgeführt: Blutabnahme, Anamnesegespräch, klinische Untersuchung, Blutdruckmessung, BMI-Bestimmung, EKG und Harnuntersuchung. Beim zweiten Termin erfolgt die Befundbesprechung.

Bekommt die Caritas Informationen über die Ergebnisse der Untersuchung?

Nein, die Termine und Gespräch sind selbstverständlich absolut vertraulich!

Was muss ich tun um zu einem Termin zu kommen?

Im Carinet findest du ein Anmeldeformular sowie ein Infoschreiben zum Ablauf der Vorsorgeuntersuchung. Du kannst dich mit dem Formular direkt anmelden, per Email an: gesundheitszentrum@hera.co.at, du wirst dann vom Ordinationsteam zur Terminvereinbarung kontaktiert!

Oder melde dich telefonisch unter 01/31350 – 458 88 an.

Einfach anmelden und hingehen!

Weitere Informationen inklusive Anmeldeformular findest du im Carinet unter <https://carinet.caritas-wien.at/>.

Melde Dich gleich an!

Thema Berufsbezeichnungen

Neuerliches Treffen von engagierten Sozialarbeiter*innen

Am 11. Juni 2019 lud der Betriebsrat gemeinsam mit einer engagierten Gruppe von Sozialarbeiter*innen bereits zum zweiten Treffen zum Thema "Berufsbezeichnung". Das Treffen im Juni sollte die Möglichkeit bieten, den Prozess zu reflektieren und sich über Anliegen und weitere Möglichkeiten auszutauschen.

Doris Stephan begleitete die Veranstaltung als Moderatorin. In Kleingruppen wurden drei Fragen bearbeitet:

- Vision - wie würde sich die Caritas als "Paradies" für Sozialarbeiter*innen darstellen?"
- Reflexion - was lief im Prozess gut und was weniger gut?
- Welche nächsten Schritte wünscht ihr Euch im Prozess der Berufsbezeichnungen?

Im Plenum wurden die Ergebnisse präsentiert und intensiv diskutiert.

Wie geht es weiter?

Der Austausch im Plenum ergab, dass das Thema Berufsbezeichnungen noch lange nicht zufriedenstellend gelöst ist. Weiterer Austausch ist geplant und Kolleg*innen sollen auf dem laufenden gehalten werden.

Außerdem zeigte sich, dass das Thema wesentlich mehr als lediglich die Berufsbezeichnungen beinhaltet. Einmal mehr wurde bewusst, dass die Forderung der Sozialarbeit nach einem Berufsgesetz dringend nötig ist. Einen professionellen Austausch aller bei der Caritas beschäftigten Sozialarbeiter*innen zu fördern, um Qualität zu sichern, wurde angedacht und soll in weiteren Treffen realisiert werden. Man darf gespannt sein.

Interessierte Kolleg*innen sind natürlich jederzeit willkommen am Planen und Weiterdenken teilzunehmen.

Sozial-
arbeiter*innen
engagieren
und vernetzen
sich.



Apotheke zur Universität

Universitätsstraße 10, 1090 Wien
Tel. +43 1 402 52 98-0/21 | Fax DW 16
apotheke@uniapotheke.at
www.uniapotheke.at

Mo–Fr 8.00–13.30 | 14.00–18.00
Sa 8.00–12.00

www.uniapotheke.at

**Sonderpreise für
Caritas MitarbeiterInnen**

~20–35% günstiger!

Bürobestellung möglich!

Onlineshop!

Heilkosmetika | Nahrungsergänzungsmittel | Baby- und Kinderprodukte für Haut und Ernährung | Vitalisierung für Körper und Geist | Homöopathie | Bachblüten | Medikamente u.v.m.

**Das Team der Uniapotheke berät
Sie gerne!**

**Informationen zur Registrierung erhalten Sie über
Ihren Betriebsrat!**

Ein faires Europa für die Arbeitnehmer*innen

Der Europäische Gewerkschaftsbund (kurz: EGB) verabschiedete vor den EU-Wa

Eine der Forderungen des Europäischen Gewerkschaftsbundes: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort!

bra blickt diesmal über die Grenzen hinaus. Viele Probleme sind heute nur auf europäischer Ebene zu lösen und bedürfen auch auf Seiten der Gewerkschaft internationaler Zusammenarbeit. Diese Funktion erfüllt der Europäische Gewerkschaftsbund, der vor kurzem seinen Kongress in Wien abhielt.

An hochrangigen Gästen hat es nicht gefehlt. Nach der Eröffnungsrede des Generalsekretärs Luca Visentini und der des ÖGB Präsidenten und Gastgeber Wolfgang Katzian, sprach der EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker zu den über 600 Delegierten in der Messe Wien. Auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen ließ am ersten Tag des Kongresses eine Grußbotschaft verkünden, um am dritten Tag dann live und vor Ort zu den Gästen zu sprechen.

ÖGB-Forderung nach gleichem Lohn, am gleichen Ort für gleiche Arbeit verankert

Der 5-tägige EGB-Kongress stand unter dem Motto „Ein faireres Europa für die ArbeitnehmerInnen“. Dementsprechend

wurden in 34 Dokumenten die Schwerpunkte und Positionen der europäischen Gewerkschaftsbewegung umfangreich festgeschrieben. Sie waren das Ergebnis intensiver Verhandlungen der Mitgliedorganisationen zur Kongressvorbereitung. Auf dem Kongress wurden die inhaltlichen Schwerpunkte für die nächsten vier Jahre bestimmt. Daneben fanden täglich zahlreiche Podiumsdiskussionen und Vernetzungstreffen statt, die dem internationalen Austausch zu verschiedenen gewerkschaftsrelevanten Themen wie Arbeitszeit, Digitalisierung oder Umweltpolitik dienten. Auch der ÖGB und seine Gewerkschaften haben in den Verhandlungen zahlreiche Initiativen eingebracht und durchgesetzt.

Besonders wichtig war die Verankerung der Entsendeproblematik und des Grundsatzes „gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort“ in den Schwerpunkten des EGB, das als Aktionsprogramm in Form eines „Wiener Manifestes“ ebenfalls präsentiert und abgestimmt wurde.

Sei auch du dabei!

JA! Ich werde jetzt neues GPA-djp Mitglied!

Frau Herr Titel

Familienname

Vorname

Geburtsdatum

Straße/Hausnr.

PLZ/Wohnort.....

Telefonisch erreichbar.....

E-Mail

Damit wir Sie bei Kollektivvertragsverhandlungen richtig informieren können, bitten wir um Angabe Ihres Dienstgebers und der genauen Branche.

Beschäftigt bei

Anschrift

Branche

Derzeitige Tätigkeit

Zutreffendes bitte ankreuzen:
 Angestellter/r Arbeiter/in Lehrling/.....lj Schüler/in Student/in Werkvertrag
 Zeitarbeitskraft freier Dienstvertrag Zweitmitgliedschaft geringfügig beschäftigt

GPA-djp Beitrittsmonat/-jahr: **Gehaltshöhe Brutto**

Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt 1% des Bruttoehalts bis zu einem Maximalbeitrag, der jährlich angepasst wird (siehe www.gpa-djp.at/mitgliedsbeitrag). Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich absetzbar.

Ich willige ein, dass ÖGB, ÖGB Verlag und/oder VÖGB mich telefonisch bzw. per elektronischer Post (§107 TKG) kontaktieren dürfen, um über Serviceleistungen, etwa Aktionen für Tickets, Bücher und Veranstaltungen zu informieren und sonstige Informationen zu übermitteln. Die Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Bitte die ausgefüllte Mitgliedsanmeldung beim Betriebsrat abgeben oder in ein frankiertes Kuvert stecken und senden an: Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier, Service Center, Alfred-Dallinger-Platz 1, 1030 Wien

Ich bezahle meinen Mitgliedsbeitrag durch: (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Betriebsabzug

Ich erkläre, dass mein Gewerkschaftsbeitrag durch meinen Arbeitgeber von meinem Gehalt/Lohn/Lehrlingsentschädigung abgebogen werden kann. Ich erteile deshalb meine Einwilligung, dass meine im Zusammenhang mit der Beitragsenthebung erforderlichen personenbezogenen Daten (angegabene Daten und Gewerkschaftszugehörigkeit, Beitragsdaten, KVZugehörigkeit, Eintritts- und Austrittsdaten, Kernzeilen, Präsenz-, Ausbildungs- und Zivildienstzeiten, Pensionierung und Adressänderungen) von meinem Arbeitgeber und von der Gewerkschaft verarbeitet werden dürfen, wobei ich diese Einwilligung zum Betriebsabzug jederzeit widerrufen kann.

SEPA Lastschrift-Mandat (Bankeinzug)

Ich ermächtige die GPA-djp, die Zahlungen meines Mitgliedsbeitrages von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der GPA-djp auf mein Konto gezogene SEPA-Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Der Einzug des Mitgliedsbeitrags erfolgt jeweils zum Monatsultimo.

Wenn ich dem Betriebsabzug zugestimmt habe, diesen aber nicht mehr wünsche oder aus dem Betrieb ausscheide oder der Abzug des Mitgliedsbeitrages über den Betriebs nicht mehr möglich ist, ersuche ich die Zahlungsart ohne Rücksprache auf SEPA-Lastschrift von meinem bekannt gegebenen Konto umzustellen.

IBAN

BIC

Datum/Unterschrift

Ich bestätige, nachstehende Datenschutzerklärung (auch abrufbar unter www.oegb.at/datenschutz) zur Kenntnis genommen zu haben.

Datum/Unterschrift

ÖGB-ZVR-Nr.: 576439352, CID: AT48ZZ00000006541

DATENSCHUTZINFORMATION (online unter: www.oegb.at/datenschutz)

Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist uns ein besonderes Anliegen. In dieser Datenschutzhinweise informieren wir Sie über die wichtigsten Aspekte der Datenverarbeitung im Rahmen der Mitgliederentwicklung. Eine umfassende Information, wie der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB)/Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (GPA-djp) mit Ihren personenbezogenen Daten umgeht, finden Sie unter www.oegb.at/datenschutz.

Verantwortlicher für die Verarbeitung Ihrer Daten ist der Österreichische Gewerkschaftsbund. Wir verarbeiten die von Ihnen angegebenen Daten mit hoher Verantwortlichkeit, nur für Zwecke der Mitgliederverwaltung der Gewerkschaft und für die Dauer Ihrer Mitgliedschaft bzw. solange nach Ansprüche aus der Mitgliedschaft bestehen können. Rechtliche Basis der Datenverarbeitung ist Ihre Mitgliedschaft im ÖGB/GPA-djp; soweit Sie dem Betriebsabzug zugestimmt haben, Ihre Einwilligung zur Verarbeitung der dafür zusätzlich erforderlichen Daten.

Die Datenverarbeitung erfolgt durch den ÖGB/GPA-djp selbst oder durch von diesem vertraglich beauftragte und kontrollierte Auftragsverarbeiter. Eine sonstige Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht oder nur mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung. Die Datenverarbeitung erfolgt ausschließlich im EU-Raum.

Ihnen stehen gegenüber dem ÖGB/GPA-djp in Bezug auf die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung und Einschränkung der Verarbeitung zu. Gegen eine Ihrer Ansicht nach unzulässige Verarbeitung Ihrer Daten können Sie jederzeit eine Beschwerde an die österreichische Datenschutzbehörde (www.dsb.gv.at) als Aufsichtsstelle erheben.

Sie erreichen uns über folgende Kontaktadressen:

GPA-djp
1030 Wien, Alfred-Dallinger-Platz 1
Tel.: +43 (0)5 0301-301
E-Mail: service@gpa-djp.at

Österreichischer Gewerkschaftsbund
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Tel.: +43 (0) 1 534 44.0
E-Mail: oegb@oegb.at

Unsere Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter: datenschutzbeauftragter@oegb.at.



n hlen seine Prioritäten

Es gibt noch viel zu tun in Europa

Luca Visentini, der amtierende und wiedergewählte Generalsekretär des EGB, blickte in seinem Statement auf die Errungenschaften der letzten vier Jahre zurück.

Die wichtigste Errungenschaft der letzten Legislaturperiode war für ihn mit Sicherheit die Europäische Säule sozialer Rechte - die zu Beginn als „bloßes Wunschpapier angekündigt wurde, dann aber durch eine Reihe neuer wichtiger europäischer legislativer und nicht legislativer Initiativen umgesetzt wurde - einschließlich der Überarbeitung der Richtlinie über die Entsendung von Arbeitnehmern, der neuen Richtlinien zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, der Richtlinie über transparente und verlässliche Arbeitsbedingungen, der Errichtung der Europäischen Arbeitsbehörde, der Karzinogene-Richtlinie und vielen mehr.

Einsatz der Gewerkschaften weiter nötig

Doch es gibt noch einiges zu tun. Die Gewerkschaften in Europa müssen sich weiterhin einsetzen für ein sozialverträgliches Zusammenspiel von Klimaschutz und Digitalisierung, damit niemand in Europa zurückbleibt, aber auch für eine Industriepolitik in Europa, die unsere Wirtschaft und Arbeitsplätze vor der unregulierten Globalisierung und den Handelskriegen schützen kann.

Nicht in allen Mitgliedstaaten sind Gewerkschaften und Sozialpartner in der Lage all dies zu erreichen. „Aus diesem Grund müssen auf EU-Ebene Rahmenbedingungen und Instrumente für den Kapazitätsaufbau geschaffen werden, die unter Beachtung gut funktionierender nationaler Praktiken denjenigen helfen können, die hinterherhinken“, schloss Visentini seine Rede ab.

All das wird nur möglich sein, mit starken Gewerkschaften, die getragen sind von ihren Mitgliedern.

aufgelesen

Von Elisabeth Sterzinger, Zentrum für Frauengesundheit

Ende 2018 erschien das Buch „Begegnungen mit Geflüchteten: Möglichkeiten der Gestalttherapie, Reflexionen zu Therapie, Beratung, Politik“. Die Herausgeberin Katharina Stahlmann, Sozialpädagogin und Gestalttherapeutin, sammelt darin Beiträge von Gestalttherapeut*innen aus dem deutschsprachigen Raum, die aus ihrer Arbeit mit Geflüchteten erzählen.

Der Inhalt gliedert sich in vier Abschnitte: Im ersten geht es um die Einordnung von Gestalttherapie als Handeln im gesellschaftlichen Kontext. Der zweite Abschnitt gibt Einblick in die Einzeltherapie mit Erwachsenen, der dritte ist der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gewidmet, im vierten finden sich zwei Beiträge über die Gruppentherapie mit Frauen.

Die Lektüre ist nicht nur für Fachpersonen wie Therapeutinnen, Beraterinnen, Sozialarbeiterinnen oder Migrationspolitikerinnen interessant, sondern auch für Menschen, die sich im Flüchtlingsbereich engagieren und solchen, die sich das vielleicht (noch) nicht zutrauen.

Die Lektüre der in diesem Buch versammelten Texte ist in dreierlei Hinsicht lohnenswert: Sie stimuliert eigene Reflexionsprozesse. Sie inspiriert zu neuen Wegen, um mit Geflüchteten in Kontakt zu kommen und sie motiviert, sich auch politisch zu engagieren, um Möglichkeitsräume für Kontakt, Begegnung und Beziehung jenseits von Vermarktbarkeit und in einer zunehmend repressiven Gesellschaft zu verteidigen.

Ein mutiges und sehr zeitgemäßes Buch!



Katharina Stahlmann:
Begegnungen mit Geflüchteten - Möglichkeiten der Gestalttherapie: Reflexionen zu Therapie, Beratung, Politik.
Verlag: EHP
Edition
Humanistische Psychologie
328 Seiten,
€ 27,80

Kontakt zu deinen BetriebsrätInnen:

Hilfe in Not



Josef Wenda
Vorsitzender
01/878 12 - 316
0664/842 74 23
Fax: 01/878 12-9316
Josef.Wenda@caritas-wien.at



Beate Gober
Stv. Vorsitzende
Carla Nord
0664/887 987 65
Fax: 01/878 12-9116
Beate.Gober@caritas-wien.at



Stephan Leicht
Stv. Vorsitzender
01/878 12 - 116
0676/515 17 55
Stephan.Leicht@caritas-wien.at

Andrea Abedi - Haus Immanuel
0664/889 17 106
Andrea.Abedi@caritas-wien.at

Gordana Crnko - Brunnenpassage
0664/842 94 48
Gordana.Crnko@caritas-wien.at

Stefan Hancvencl - Förderwesen und
Finanzen - 01/878 12-327
Stefan.Hancvencl@caritas-wien.at

Bernhard Kenner - JUCA
0676/446 59 36
Bernhard.Kenner@caritas-wien.at

Bela Kiss - MFB NÖ
0664/842 92 32
Bela.Kiss@caritas-wien.at

Ursula Macek - carla mittersteig
0664/889 17 253
Ursula.Macek@caritas-wien.at

Desiderio Mendoza-Caicedo
Asylzentrum - 0664/887 98 764
Desiderio.Mendoza@caritas-wien.at

Peter Miletits - Notquartier U 63
01/405 30 91
Peter.Miletits@caritas-wien.at

Amela Musanovic - Mob. Flüchtlings-
betreuung NÖ - 01/405 30 91
Amela.Musanovic@caritas-wien.at

Anna Platzer - P7
0676/423 40 08
Anna.Platzer@caritas-wien.at

Peter Sniesko - youngCaritas
0664/889 52 835
Peter.Sniesko@caritas-wien.at

Nina Zechner - Caritas SÖB
01/258 68 86-52
Nina.Zechner@caritas-wien.at

Ges. m. b. H



Gabi Wurzer
Vorsitzende
01/878 12 - 114
0664/842 76 64
Fax: 01/878 12-9114
Gabriele.Wurzer@car... *)



Esther Perzl - 1. stv. Vors.
Freigestellte Betriebsrätin
01/87812-119
0664/887 98 760
Fax: 01/878 12-9119
Esther.Perzl@caritas-wien.at

Izet Budimlic - PWH St. Elisabeth
0676/531 05 27
Izet.Budimlic@caritas-wien.at

Andrea Flandorfer - Sst. Aspern
0664/889 52 777
Andrea.Flandorfer@caritas-wien.at

Alexander Griwatz - PZH Hasenleiten
0664/842 91 67
Alexander.Griwatz@caritas-wien.at

Markus John - Tagesstätte Unternalb
0664/887 98 747
Markus.John@caritas-wien.at

Xiuling Lü
Haus St. Barbara
0664/887 98 758

Shanti Reichenpfader - PZH Dornbach
0676/315 48 28
Shanti.Reichenpfader@caritas-wien.at

Christa Seidl-Raffl - FAHI Plus
0664/842 95 07
Christa.Seidl-Raffl@caritas-wien.at

Lukas Stockhammer - PWH St.
Klemens - 0676/531 05 36
Lukas.Stockhammer@caritas-wien.at

Manuela Veith - PZH Haugsdorf
0664/112 96 32
Manuela.Veith@caritas-wien.at



Gabriele Kratzer
Freigestellte Betriebsrätin
01/878 12 - 115
0676/317 62 99
Fax: 01/878 12-9115
Gabriele.Kratzer@car... *)



Norbert Niederhofer
2. stellv. Vorsitzender
Mobile Wohnassistentz
0664/887 98 759
Norbert.Niederhofer@car... *)

Reinhard Edler-Steiner - Battiggasse
0676/660 55 55
Reinhard.Edler-Steiner@caritas-wien.at

Rene Fritsch - PWH St. Bernadette
0664/887 98 744
Rene.Fritsch@caritas-wien.at

Helmut Heimhilcher - Int. Revision
0664/380 66 47
Helmut.Heimhilcher@caritas-wien.at

Danuta Labuda - 3. stv. Vorsitzende
Haus Franciscus / 0664/887 98 748
Danuta.Labuda@caritas-wien.at

Nihil Poppe - TS Wiener Straße
026 22/275 18
Alexander.lby@caritas-wien.at

Werner Schweiger - TS Rannersdorf
0676/579 09 57
Werner.Schweiger@caritas-wien.at

Harald Spitzbart - Haus Klosterneuburg
0664/887 98 763
Harald.Spitzbart@caritas-wien.at

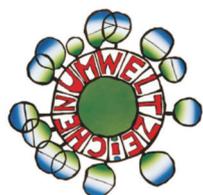
Goran Susnjar
Haus St. Teresa
0664/887 98 762

*) alle unvollständigen E-Mail-Adressen enden auf:
@caritas-wien.at



Assistenz Betriebsrat
Petra Simek
01/878 12-118; Fax: DW 9118
Petra.Simek@caritas-wien.at

Der Betriebsrat - immer für dich da!



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Betriebsrat der Caritas der Erzdiözese Wien, 1160 Albrechtskreithgasse 19-21. **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Beate Gober, Bernhard Kenner, Gabi Kratzer, Stephan Leicht, Esther Perzl, Josef Wenda und Gabi Wurzer.
Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; www.gugler.at

P.b.b. Erscheinungsort: Wien; Verlagspostamt: 1170;
Zul. Nr.: GZ 02Z030785 M